

Geschichte der katholischen Pfarrei und Kirchgemeinde St. Peter und Paul Zizers

Die erste echte urkundliche Erwähnung von «Zizers» kann 955 n. Chr. gefunden werden. Kaiser Otto I. schenkte damals den «Hof Zizers» der gebeutelten bischöflichen Kirche von Chur. Eine Kirche in Zizers ist sicherlich um 1340 urkundlich erwähnt (St. Andreas, heute evangelische Kirche). 1410 wird die Kirche St. Peter (heutige katholische Kirche) erwähnt. Archäologisch finden sich unter ihr Funde einer ersten Kirche, die etwa ins 11. Jahrhundert zu datieren sind. Die heutige barocke Kirche wurde 1696 von Bischof Ulrich von Mont-Federspiel zu Chur auf die Patrone Petrus und Paulus geweiht.



Abbildung: Bulla Dedicacionis von Bischof Ulrich, 28.10.1696, Archiv Pfarrei Zizers.

Die Ursprünge der Pfarrei liegen im Verborgenen. Gemäss Erwin Poeschel gehörte Zizers zu den Altpfarreien, welche das ganze Gebiet «unterhalb Trimmis und Haldenstein» umfasste, eine «parochiale» Gemeinschaft mit Untervaz ist wahrscheinlich. Valzeina gehörte als Filiale zu Zizers bis 1523. Nach der Reformation waren auch die Prättigauer Katholiken bis 1899 zu Zizers pflichtig.

Der «berühmteste» Geistliche der Pfarrei war aber der Heilige Fidelis von Sigmaringen, der von Chur aus die Pfarrei bis 1632 versorgte und am 24. April 1622 in Seewis ermordet wurde. In Zizers wirkte im 20. Jh. der sehr bekannte Kräuterpfarrer Johann Künzle, welcher hier auch 1945 verstarb.

1644 wurden die katholischen und reformierten Kirchgemeinden und Pfarreien friedlich getrennt. St. Andreas wurde neu die evangelische Kirche und St. Peter und Paul zur katholischen. Turm, Glocken und Friedhof wurden aber bis zur endgültigen Trennung 1769 gemeinsam benutzt.

Obwohl schon 1595 ein Lehrer Jöri Ardüser in Zizers Schule erteilte, sind die Anfänge der öffentlichen Schule verborgen. Der Bundestag wünschte zwar 1642 Schulen in allen Dörfern, doch dauerte es bis ins 19. Jahrhundert hinein, bis der Wunsch mehrheitlich umgesetzt wurde. In Zizers waren die Pfarrherren meist auch Lehrer und unterrichteten in Religion, Lesen, Schreiben und Gesang. Im 17. und 18. Jahrhundert gab es konfessionelle Schulen, die von den Kirchgemeinden geführt wurden. Mit Pfarrer Georg Rüedi besserte sich ab 1810 die Qualität, der Umfang und die Ausstattung der Schule. Auch wurden Lehrer angestellt und Schulräte geschaffen.

1989 ist Zita Maria delle Grazie Habsburg-Lothringen in Zizers gestorben. Sie war die letzte Kaiserin von Österreich und bis 1921 Apostolische Königin von Ungarn.

Heute umfasst die Kirchgemeinde und Pfarrei St. Peter und Paul Zizers alle Katholiken auf dem kommunalen Gebiet von Zizers. Die Vorbereitung auf die Sakramente, der Unterhalt der kirchlichen Gebäude, die Seelsorge und der Religionsunterricht sind die hauptsächlichen Aufgaben.

Stefan M. Bolli, 9.8.2020

Weiterführende Texte:

- Die Glocken und die Orgel von St. Peter und Paul
- Die Altäre und Kapellen
- Die Grablegungen rund um die Kirche
- Die Entstehung der Pfarrei und Kirche
- Die Geschichte der Kirche St. Peter und Paul

Quellen:

- Archiv der Pfarrei St. Peter und Paul Zizers.
- Hassler, Paul: Zizers 955 – 1955. Zizers, 1955.
- Poeschel, Erwin: Chur und der Kreis fünf Dörfer. In: Poeschel, Erwin: Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden (Band VII). Basel, 1948.
- Poeschel, Erwin: Chur vom Altertum bis ins späte Mittelalter. In: Bündnerisches Monatsblatt, 1945 (1-64).
- Heinzle, Bernd; Reitmeier, Thomas: Zeitschichten lesen – die mittelalterliche curtis von Zizers als Palimpsest. In: Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur, 2005 (57-72).
- Untervazer Burgenverein: Erste Erwähnung des Könighofs Zizers. In: Texte zur Dorfgeschichte Untervaz, 2008 (Nr. 2).